

# Das Deutsche Jugendbuch

## Einige Urteile:

PROF. DR. ARTHUR DREWS, Karlsruhe: Ich kann nach Durchsicht des „Jugendbuches“ nur sagen, dass mir die Aufgabe, die sich das Werk gestellt hat, in vortrefflicher Weise gelöst zu sein scheint und dass Sie hiermit wieder ein Werk geschaffen haben, das wie wenige geeignet ist, durch seinen künstlerischen Wert und seine literarische Bedeutung unsere Jugend zu erziehen und weiteste Kreise zu erfreuen. Möge das Buch recht viele Leser finden.

GUSTAV FALKE, Hamburg: Ihr „Deutsches Jugendbuch“ wird sich schon Freunde erwerben; es ist in Ausstattung und Inhalt sehr gut. Besonders möchte ich den prächtigen Druck loben und auch das handliche Format. Viel Glück dem neuen Unternehmen.

LAURENZ KIESGEN, Köln, (bekanntlich Verfasser der „Randglossen zur Jugendschriftenfrage“): Für die Übersendung Ihres neuen Buches „Deutsches Jugendbuch“, sage ich Ihnen besten Dank. Ich habe es mit steigendem Interesse durchgelesen und mich sehr gefreut über das, was Sie der Jugend in Illustration und Text vortreffliches bieten. Auf Einzelheiten einzugehen, hat mich der neckische Beitrag von C. Ferdinands, „Hänschen im Postkasten“ besonders angesprochen, weil er so recht im Boden der Wirklichkeit wurzelt und doch recht künstlerisch bemeistert ist. Hohen Genuss gewähren auch die Stücke von M. Lienert; Schmitthenners symbolische Dichtung dürfte ja in ihrer Deutung von manchem jugendlichen Leser nicht begriffen werden, sie ist aber so handlungsreich, dass auch ohne tieferes Erfassen dieses ergreifende Stück wirken muss. Das alte bewährte Schriftgut von Mörike, Grimm etc. macht sich gut in dem Neuen, von dem ich auch noch Geuckes kräftige Zeitdichtung nicht vergessen möchte. Deutlich ist das Bestreben erkennbar, ALLEN lesefähigen und der verständnisvollen Lektüre erschlossenen Altersstufen gutes, edles Material zu bieten. Ich zweifle nicht, dass das Unternehmen Erfolg haben wird.

Bibliotheksdirektor PROF. DR. LIESEGANG, Wiesbaden: Ich möchte Ihr gefl. Schreiben von gestern dahin beantworten, dass mir „Das Deutsche Jugendbuch“ einen trefflichen Eindruck macht, namentlich auch in der äusseren Ausstattung.

Schulrat DR. MOSAPP, Stuttgart: Sie haben mir eine wirkliche Freude bereitet. Das Buch hat in seiner vornehmen und gediegenen Schlichtheit den besten Eindruck auf mich gemacht. Es hat mich besonders gefreut, dass neben dem Neuen auch unsere guten Alten, wie Mörike, Schwab, Stöber u. a. nicht vergessen sind, ebenso dass Ad. Schmitthenner vertreten ist . . .

J. TEWS, Sekretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin: Ich habe das Buch durchgelesen und mache Ihnen mein Kompliment, insbesondere auch wegen der vorzüglichen Ausstattung. Aber auch der Herausgeber hat das seine getan. Er hat alte und neue Poeten in seinem Buche vereinigt und als ein rechter Jugendpädagoge mit dem Märchenhaften das Sinnige und Ernste so verbunden, dass das Kind in dem Buche, während es sich mit den Gestalten der Frau Fabula beschäftigt, ohne es zu wissen, in eine ernstere, reichere und höhere Welt eingeführt wird. Und so sollten die Jugendbücher ja wohl überhaupt beschaffen sein. Ganz besonders angenehm berührt es mich, dass sich der Herausgeber nicht, wie es von anderer Stelle geschieht, mit der Sammlung von Vorhandenem begnügt, sondern auch jetzt Lebende zu vereintem Schaffen zusammenführt. Es ist doch eine Anomalie, wenn man, wie es bei den vielen neuen Ausgaben älterer Dichtungen jetzt geschieht, nur aus den Schatzkammern der Väter und Grossväter das Gold hervorholen will, aber aus dem Eigenen nichts hinzutut. Offenbar muss man beides tun, Altes sammeln und Neues schaffen. Wir werden das Buch gern in unserem Katalog aufnehmen und auch sonst für seine Verbreitung das unsere tun.

# Das Deutsche Jugendbuch